

REPORTAGEN UND BERICHTE

Europas Hechte

Moreno Fasciolo
fing diesen 42
Pfund schweren
Po-Hecht mit einem
Köderfisch.

Am Laufsteg**der Hechte**

Italien und Modeschauen gehören schon immer irgendwie zusammen.

In der Gegend von Padua allerdings, führen sogar die Hechte ganz

ausgefallene Kleider vor. Von Jan Eggers

Als ich vor mehr als 25 Jahren das erste Mal ein italienisches Angelmagazin in den Händen hielt, staunte ich nicht schlecht: Die Hechte, die dort abgebildet waren, sahen aus wie Tigermuskies. Diese Kreuzung aus Hecht und amerikanischen Muskie (lat.: *Esox masquinongy*) kannte ich zwar, doch wie kamen diese nach Italien?

Ein befreundeter Biologe versicherte mir aber, dass es sich bei den italienischen Exemplaren um *Esox Lucius* handelte. Die untypische Musterung, die besonders rund um Padua vorkommt, scheint also „nur“ genetisch bedingt.

Meinen ersten italienischen Hecht fing ich aber in der Nähe vom Lago Iseo, wo meine Freunde Gabi, Bruno und Marco einen kleinen See gepachtet haben. Der Räuber war ein *Esox*, ohne die seltene Tiger-Musterung. Meiner Freude tat dies jedoch keinen Abbruch, denn Riky, der neben mir angelte, hatte mehr Glück. Er fing so einen so außergewöhnlich gezeichneten italienischen Hecht. Als ich Gabi fragte, wie so etwas möglich ist, bekam ich eine eindeutige Antwort: Man hatte für den Besatz Junghechte aus der Nähe von Padua gekauft.

Catch & Release ist leider unbekannt

Generell sind die italienischen Angler sehr gute Spinnfischer, die die Flinte beim Angeln nicht so schnell ins Korn werfen, zudem immer an neuen Kunstködern interessiert sind und gerne etwas dazu lernen. In einer Sache stehen sie meinen holländischen Kollegen jedoch noch etwas nach: Sie setzen kaum Fische zurück, und so landet jeder noch so kleine Hecht im Kochtopf. Aus diesem Grund gilt ein 80er Hecht bereits als sensationeller Fang, da man in Italien kaum



so große Hechte zu Gesicht bekommt. Ich musste wirklich lange recherchieren, bis ich auf richtig große Exemplare für meine Big-Pike-Liste stieß.

Insgesamt habe ich 5 Großhechte mit mehr als 20 Kilo und einige Brocken zwischen 18 und 20 Kilo gefunden. Die besten Hechtgewässer sind dabei ganz klar die Seen in Norditalien: „Lago Maggiore“, „Lago di Como“, „Lago di Lugano“, aber auch vom „Gardasee“ und „Lago di Suviana“ habe ich Meldungen schöner Hechte. Meist waren diese Fänge aber Zufallstreffer und Beifänge. Ich kenne Angler, die mit kleinen Spinners auf Forellen und Barsche fischen, und dann einen dicken Hecht fingen. Auch beim Zandertwistern ging so mancher Esox an den Haken.

Als ein wahres Hechtgewässer entpuppte sich bei meinen Recherchen aber ein Fluss, den viele Angler nur im Zusammenhang mit Welsen kennen: der Po. Nicht nur 2 Hechte mit mehr als 21 Kilo aus diesem Fluss



Ricky mit einem außergewöhnlich gezeichneten Esox Lucius aus einem kleinen See.

Fotos: Verfasser

stehen in meiner Liste, sondern ich habe auch Berichte von etlichen Meterhechten erhalten.



Jan Eggers und sein erster italienischer Hecht, der einem Tandemspinner nicht widerstehen konnte.

Gewässerkenntnis fängt am besten

Der größte Po-Hecht wurde 1992 von A. Bortolini gefangen und brachte 55 Pfund auf die Waage. Moreno Fasciolo fing mit einem toten Köderfisch bereits ein Jahr zuvor den abgebildeten 21-Kilo-Hecht (siehe Foto). Von diesem wirklich dicken Fisch habe ich mehrere Bilder und auch einen Fangbericht bekommen, indem deutlich wird, wie lange Moreno brauchte, um in dem riesigen Fluss erst einmal die potenzielle Hot Spots zu finden. Als Gastangler sollte man sich daher immer erst einmal bei den Einheimischen erkundigen, wo regelmäßig Hechte gefangen werden.

Ich hatte dieses Glück, als ich von Ricky und seinem Vater nach Italien eingeladen wurde. Sie kannten die Hot Spots, und so befisheten wir in der Nähe von Padua einige Tage kleine unscheinbare Hechtseen, die es aber sprichwörtlich in sich hatten. Einige Exemplare mit mehr als 70 cm konnten wir überlisten, und die gelten in Italien ja bekanntlich schon als kapital. Leider konnte ich auch dort keinen der legendären Tiger-Hechte fangen. Aber vielleicht haben ja Sie bei Ihrem nächsten Italienurlaub schon das Glück, einen dieser wunderschön gezeichneten Räuber zu überlisten. Ich wünsche Ihnen jedenfalls viel Petri Heil! ■